

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 100 (1993)

Heft: 7

Artikel: 3. EMPA-Textiltagung : Textil und Gesundheit

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Video-/Daten-Netz an der STF

Die STF Wattwil hat diesen Sommer den zweiten Informatik-Schulungsraum mit 10 modernen PC's ausgerüstet. Für den Unterricht wurde ein Video-/Daten-Netz installiert, welches eine Datenübertragung sowie eine Bildschirmübertragung in allen Richtungen erlaubt. Der Fachlehrer hat nun die Möglichkeit seinen Bildschirm so auf alle Studentenarbeitsplätze zu übertragen, daß Demonstrationen direkt vom eigenen Arbeitsplatz verfolgt werden können. Weiterhin können «Studenten-Bildschirme» auf einzelne oder alle anderen Monitore transferiert werden. Damit können Lösungen von Kommilitonen vom eigenen Arbeitsplatz aus beurteilt und analysiert werden.

Das Video-Netz der Firma Euchner Schulungssysteme in Heusenstamm (D) läuft unter der bekannten Windows-Oberfläche und ermöglicht einen modernen Informatik-Unterricht.

Kurse an der STF

Qualitäts- Management

Unter diesem Titel führt die STF Wattwil zusammen mit der SAQ zwei Abendveranstaltungen durch.

Inhalt:

- Qualitäts-Sicherung und Qualitäts-Management
- Nutzen eines QS-Systems nach ISO 9000
- Einführung eines QS-Systems
- Qualitäts-Management als Führungsaufgabe

Termine:

- Dienstag, 16. Nov. 1993
- Dienstag, 23. Nov. 1993

Beide Veranstaltungen finden von 16.30 bis 19.15 Uhr in Wattwil statt.

3. EMPA-Textiltagung: Textil und Gesundheit

ÖKO-Etikettenschwindel und Importe von schädlichen Textilien verhindern

Ob «Chemie im Kleiderschrank» nur die angsteinflößende Vision aufgerüttelter Konsumenten ist oder etwa ein Marketinginstrument aufgeweckter Verkaufsstrategen, wird nicht nur in Fachkreisen viel diskutiert. Indirekt entwickelten sich aus dieser zeitweise heftigen Debatte viele «grüne» Produkte, begleitet von einem wahren Label-Wald. Doch welche Gefahren für die Gesundheit gehen vom Textil wirklich aus? Was sind Schadstoffe? Ab welcher Konzentration beeinträchtigt ein solcher die Gesundheit? Wie wird die Verhinderung einer Gesundheitsbeeinträchtigung sichergestellt?

Informatik-Grund- kenntnisse

An jeweils 4 Freitag-Nachmittagen finden in Wattwil Einführungskurse für zwei vielseitig anwendbare «Windows-Programme» statt.

- WinWord Textverarbeitung,
Beginn 29. Okt. 1993

- Excel Tabellenkalkulation,
Beginn 26. Nov. 1993

Auskunft und Detailprogramm:
Tel. 074/7 26 61, Herr Kaiser

Viele wichtige Fragen sind bisher unbeantwortet. Mit Beiträgen aus Medizin, Industrie, Handel und Forschung hat die Tagung vom 2. September 1993 zur Diskussion beigetragen und neue Einsichten in dieses komplexe Gebiet geboten. Als bewährter Tagungs- und Diskussionsleiter begrüßte Herr E. Martin, Chef des Ressorts Textil/Bekleidung der EMPA, St. Gallen, die mehr als 250 Teilnehmer und stellte den ersten Referenten vor.

Im Übersichtsreferat von Dr. Roland Bauhofer, Senior Technologist, Marketing Textile Dyes, Ciba-Geigy, Basel, versucht der Referent, die grossen Zusammenhänge zwischen Herstellung, Gebrauch, Wiederverwendung, Entsorgung und äusseren Einflüssen wie Mode, Nutzwert usw. aufzuzeigen. Er postuliert die Notwendigkeit einer Schaden-Nutzen-Abwägung. Die Chance, durch integrierte Betrachtung aller Stufen und Entwicklungsfaktoren ökologisch, toxikologisch und ökonomisch gesunde Produkte zu produzieren, muss ergriffen werden. Dazu müssen wir die gesamte textile Lieferkette vom Baumwollfarmer bis zum Verkäufer im Detailhandel in Betracht ziehen. Dies braucht zwar Know-how, Kundennähe, Kaufkraft, Sprachkenntnisse, Verhandlungsgeschick und Durchhaltekraft. Das alles haben wir. Nutzen wir es!

Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfung 1994

an der Schweizerischen
Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule (STF) Wattwil

Zielpublikum: Techniker TS (Spinnerei-Zwirnerei / Weberei / Wirkerei-Strickerei / Textilveredlung)
Textillogistiker

Kursbeginn:

Freitag, 11. Febr. 1994 (jeweils Freitag ganzer Tag bis 6. Mai 1994)

Aufnahmeprüfung: Freitag, 20. Mai 1994

Auskunft und Detailprogramm:

STF Wattwil, 9630 Wattwil, Tel.: 074 / 7 26 61, Herr Kaiser

Mit Herz und Verstand sprach *Frau Silvia Hunziker, Vizepräsidentin des Konsumentenforums Schweiz*, aus der Sicht der Konsumenten. Sie wendet sich vehement gegen Negativschlagzeilen, wie sie in der Presse in letzter Zeit leider öfters zu lesen waren, aber auch gegen die Verwendung des Begriffs Umweltschutz als reines Werbeargument. Zu recht fordert Frau Hunziker im Interesse des Umweltschutzes und der Konsumenten:

- Die Bemühungen zur Reduktion der Umweltbelastung durch Textilien (vor allem bei importierten Textilien, Anm. der Redaktion) müssen intensiv fortgesetzt werden.
- Die Endprodukte der Textil- und Bekleidungsindustrie müssen rückstandsfrei sein.
- Genaue Material- und Ausrüstungskennzeichnung und Pflegehinweise sind unerlässlich.
- Nur ein internationales Zeichen, das einem genormten Anforderungsprofil, Prüforganen und Qualitätsgarantien genügt, informiert den Verbraucher umfassend.

Allergie

Allergische und irritative Textil-Dermatitis (Hautentzündung) war das Thema von *Dr. Peter Elsner, Leitender Arzt, Dermatologische Klinik, Universitätsspital Zürich*. Er zeigte die möglichen Formen von Textilunverträglichkeit auf und ging speziell auf Ausrüst- und Färbechemikalien ein. Bei sehr eng anliegender Kleidung ist die Häufigkeit von Hautausschlägen wesentlich höher, wobei festzustellen ist, dass die Textilfaser selbst kaum Allergien auslöst. Angesichts der zunehmenden Verunsicherung der Bevölkerung, nicht zuletzt ausgelöst durch entsprechende Medienberichte, besteht daher ein dringender Bedarf an einer bevölkerungsbasierten, epidemiologischen Aufarbeitung der Textilindustrie, um Risikoprodukte einerseits und Risikogruppen andererseits zu identifizieren.

Die Atemwegs- und Lungenkrankheiten in der Textilindustrie beurteilte *Dr. med. A. L. Hartmann, L. Hartmann Unfallverhütung AG, Winterthur*. Dabei ging er vor allem auf mögliche Schädigungen der Beschäftigten in der Tex-

tilindustrie ein. In Anbetracht der heute – im Gegensatz zu früher – sehr seltenen Erkrankungen dürften für die Mitarbeiter in der schweizerischen Textilindustrie kaum Gefahren bestehen. Der Konsument sollte jedoch – zum Schutz seiner Atemwege vor allergischem Schnupfen und Asthma – insbesondere beim Bettinhalt «Ökolabeln» kritisch gegenüberstehen.

Pro und kontra für Ökolabel

Dr. Wolf D. Hartmann, Klaus Steilmann, Institute für Innovation GmbH, Bochum und Prof. Bereich Umwelttechnik und Umweltmanagement der Universität Witten-Herdecke, gab in seinem frischen, engagierten («Werbe»)-Vortrag Pro und Contra von Ökolabeln aus humanökotoxikologischer Sicht eine neutrale Stellungnahme zu den vielfältigen Ökozeichen ab, wobei er festhält, dass z. B. Öko-Tex und ÖTM 100 im wesentlichen nicht über den heutigen Standard in der deutschen, österreichischen bzw. schweizerischen Textilindustrie hinausgehen. Die mancherorts kritisierte Inflation von umweltorientierten Labeln, Qualitätszeichen und Gütesiegeln spricht zweifellos dafür, dass grosse Unternehmen eine Pionierrolle darin haben sollten, tatsächlich umweltorientierte Veränderungen in der Produktion wie am Produkt durchzusetzen, statt primär über die Art der äusseren Kennzeichnung zu streiten. Damit gefordert ist vor allem auch der Handel, der mit seiner starken Importtätigkeit bislang zum grössten Teil nur unzureichende Umweltkontrollen durchgeführt hat.

Aus ganz anderer Sicht sprach frei von der Leber, offen und schonungslos *Daniel Künzli, Delegierter des Verwaltungsrates der Salzmann AG, St. Gallen*, über medizinische Textilien, wobei er den Schwerpunkt auf den Sicherheitsgedanken, den Handel und die Normung legte. Nach seiner Aussage werden medizinische Textilien leider nicht nach Qualität, sondern wie vieles andere auch, nach Preis ausgewählt, wobei dadurch Importwaren aus Billigländern das Bild beherrschen. (Siehe hierzu den Nadelstich.)

Dr. Erwin Graf, Vorsteher der Abtei-

lung Biologie, EMPA St. Gallen, ging in seinem Referat Biologische Gesichtspunkte auf Bakterien, Pilze und Milben ein. Dabei legte er Wert auf die Feststellung, dass bei vernünftigen Raumklima (20 °C, weniger als 55% Feuchtigkeit) für solche Organismen keine günstigen Lebensbedingungen herrschen und somit eine Vermehrung und damit eine mögliche gesundheitliche Beeinträchtigung kaum möglich ist.

Ökotextilien

Zum Schluss referierte *Petra Krallcek, Dipl. Ing. Textilveredlung, Abteilung Textilchemie, EMPA St. Gallen*, zum Thema Ökotextilien und Gesundheit. Auch sie wandte sich gegen die Labelflut. Als Alternative schlägt sie eine Deklaration der eingesetzten Materialien und Hilfsmittel vor. Dies würde vor allem dem Allergiker die Vermeidung von für ihn ungünstigen Produkten erleichtern. Mit Betriebsbilanzen liessen sich solche Deklarationen relativ einfach erstellen. Betriebsbilanzen würden auch helfen, ökologische Schwachpunkte zu erkennen und zu beseitigen.

Die Diskussion wurde sehr rege genützt und geführt. Interessant war, dass vor allem medizinische Fragen, Sorgen und Probleme im Vordergrund standen. Die Gesundheit ist uns immer noch am nächsten. Allergiebedingte Arbeitsausfälle bei der Konfektion von importierten Stoffen rundeten das Bild ebenso ab, wie die Frage, ob es ökologisch sinnvoll ist, Stoffe aus der Schweiz nur zur Konfektion nach Portugal oder Griechenland zu schicken.

Der Überblick über die Problematik Textil-Ökologie-Gesundheit war umfassend. Es wurde aber klar ersichtlich, dass der ganze Fragenkomplex bedeutend komplizierter ist als es manche Sensationsmacher wahrhaben wollen. Immerhin sind interessante Lösungsansätze aufgezeigt worden, wobei letztlich die Verantwortung dafür, die Chemie aus dem Kleiderschrank zu verbannen, allein bei der Textil- und Bekleidungsindustrie liegt. Wie schon so oft, muss sich auch hier die Industrie selber wehren, auf externe Hilfe kann sie kaum hoffen.

RW ■